



Kinder- und Jugendbeteiligung



Zukunftsfähig unterwegs? Junge Frankfurter*innen gestalten mit!

Mit dem Masterplan Mobilität wird eine **nachhaltige und stadtverträgliche** Mobilitätsstrategie für Frankfurt am Main erarbeitet, die den Weg zur **Verkehrswende** aufzeigt und über greifbare Meilensteine die wesentlichen Schritte vorzeichnet. Im Masterplan-Prozess beziehen **drei Mobilitätsforen** unterschiedliche Perspektiven von interessierten Bürger*innen ein. Das heutige Mobilitätsforum ist der dritte Termin.

Der Prozess wird durch einen Lenkungskreis begleitet, in dem das **Frankfurter Kinderbüro** eine Lücke offenlegte: Es war **keine** unmittelbare **Kinder- und Jugendbeteiligung** vorgesehen. Durch das Engagement aller Beteiligten konnte diese Lücke schnell geschlossen werden:

Im Auftrag des Dezernats Mobilität und Gesundheit wurde die Kinder- und Jugendbeteiligung von **Umweltlernen in Frankfurt e.V.** in Kooperation mit dem **Frankfurter Jugendring** und dem **Frankfurter Kinderbüro** durchgeführt. Damit ist es in Frankfurt zum **ersten Mal gelungen**, Kinder und Jugendliche direkt bei einer gesamtstädtischen Entwicklung **zu beteiligen**.

1670

Kinder und Jugendliche wurden beteiligt

35

Schulen und Einrichtungen haben teilgenommen

85

teilnehmende Gruppen

Wie lief die Beteiligung ab?



Im **März/April 2022** erarbeitete Umweltlernen in Frankfurt e.V. zu den möglichen Schlüsselmaßnahmen des Masterplans Mobilität **altersgerechte pädagogische** Materialien für die **Durchführung** der Kinder- und Jugendbeteiligung an Schulen sowie in Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Ende April folgte eine **digitale Fortbildung** für pädagogische Fachkräfte. Ihnen wurden die pädagogischen Materialien zur **eigenständigen Durchführung** der Module bereitgestellt. Parallel dazu führten Referentinnen und Referenten von **Umweltlernen in Frankfurt e.V.** angeleitete Einheiten in Schulen durch.

In den personengeleiteten Beteiligungsmodulen befassten sich Kinder und Jugendliche, ausgehend von **ihrer Lebenswelt**, zunächst mit ihrer eigenen Mobilität sowie ihren **Erfahrungen und Beobachtungen** im öffentlichen Raum. Im nächsten Schritt definierten sie **Herausforderungen** einer zukunftsfähigen Mobilität und überlegten, welche **Wünsche** sie für ihre Stadt haben.

So wurden die Kinder und Jugendlichen in die Lage versetzt, sich **aktiv und informiert** an der Abstimmung zu möglichen Maßnahmen zu **beteiligen**. Die 4-stündigen (Altersgruppe Grundschule) bzw. 2-stündigen (Altersgruppe weiterführende Schule) Module führten zu einer **individuellen Abstimmung** über auf Bildkarten dargestellte Maßnahmen.

Die jungen Frankfurter*innen konnten so **kompetente Entscheidungen** treffen und nahmen die Chance wahr, sich für ihre **Zukunft zu engagieren**.

Warum Kinder- und Jugendbeteiligung so wichtig ist...



Beteiligte Einrichtungen im Stadtgebiet

Schulformen teilnehmender Schulen

- 15** Grundschulen
- 7** Gymnasien
- 6** IGS/KGS
- 2** Realschulen

Erfahrungsschatz bergen

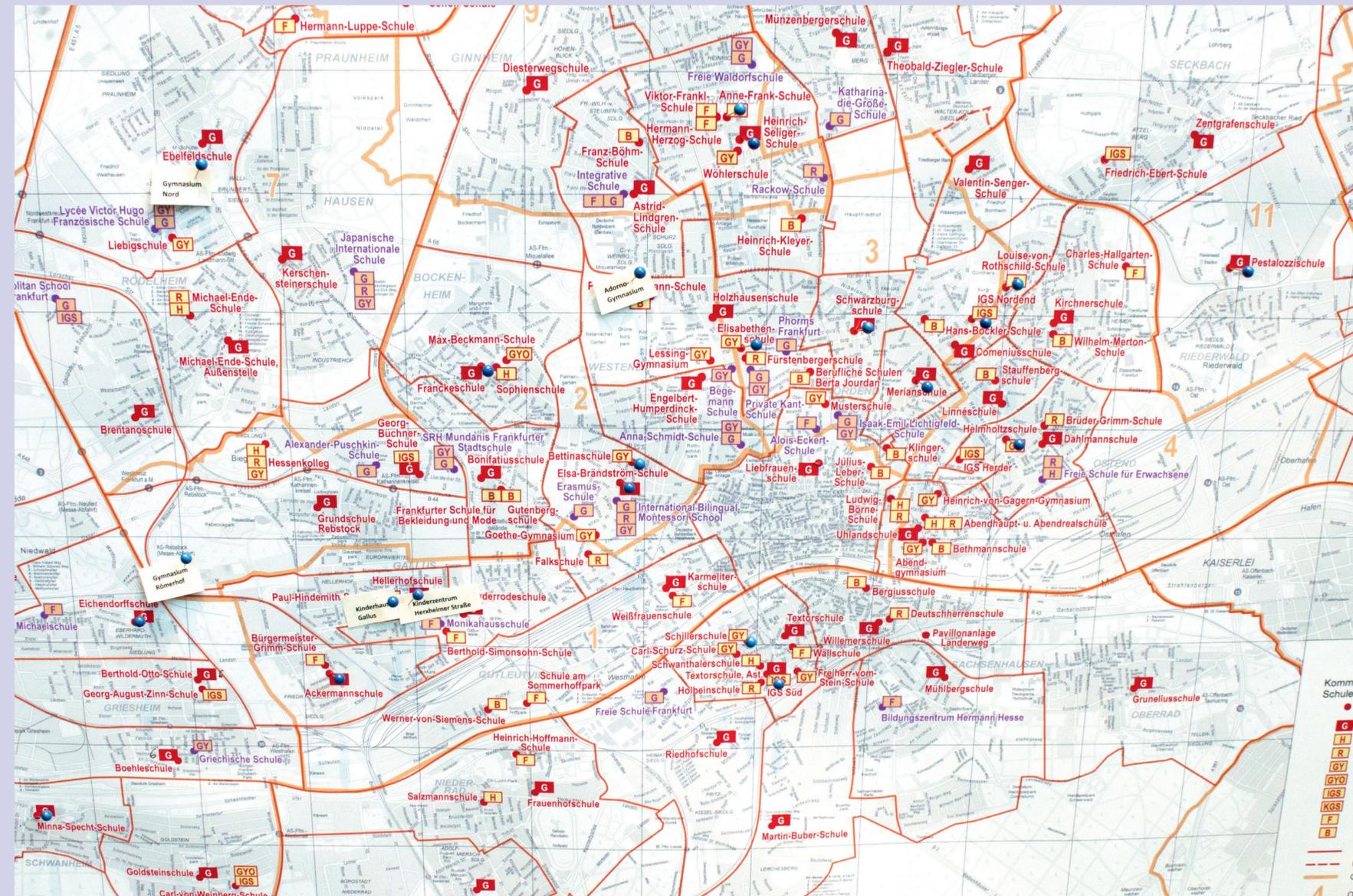
Kinder und Jugendliche sind **Spezialisten** für ihre **täglichen Wege** im öffentlichen Raum. Sie sind diejenigen, die ihre Erfahrungswelt und ihre **Bedürfnisse formulieren** können.

Dieser **Erfahrungsschatz** findet bislang in verkehrsplanerischen Prozessen wenig Berücksichtigung. Weitgehend **entscheiden Erwachsene** über die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen. Ihre Beteiligung ist damit **nicht bloß eine weitere Aufgabe** (entsprechend dem gesetzlichen Auftrag der Kinderrechtskonvention), die bei der Erstellung des Masterplans abgearbeitet werden muss, sondern wird helfen, **diesen zu qualifizieren**.

„Ich bin politisch aktiv“

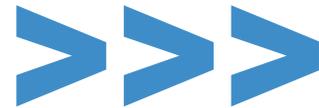
Es geht nicht nur darum, mit der Kinder- und Jugendbeteiligung konkrete Ergebnisse für den Masterplan zu erzielen, sondern auch darum, Kindern und Jugendlichen die **Erfahrung einer Gestaltbarkeit** der eigenen Lebensverhältnisse zu vermitteln und so **Gestaltungskompetenzen** zu fördern. Bislang erleben sich Kinder und Jugendliche häufig als ohnmächtig und fühlen sich nicht gehört.

Mit der Beteiligung treten die **Kinder und Jugendlichen als Akteur*innen** hervor. Essentiell ist im Umkehrschluss, dass die Rückmeldungen auch tatsächlich gehört werden und **Berücksichtigung finden**. Im Laufe des weiteren Prozesses sollen die Kinder und Jugendlichen darüber **informiert werden**, ob und wie ihre **Meinung** in den Masterplan Mobilität eingeflossen ist.



Was denken wir über unsere (Schul-)wege?

Vor der Teilnahme am Mobilitätsmodul haben die Jugendlichen sich mit Hilfe des „Schulwegchecks“ eine Woche lang mit ihrer eigenen Mobilität beschäftigt.



Schulwegcheck 2022
von: Carlo-Mierendoff-Schule

Wie bin ich unterwegs?
Schreibe in die Tabelle, wann und wohin du in der letzten Woche unterwegs warst. Notiere jeden einzelnen Weg, den du zurückgelegt hast. Die Strecke kannst du im Internet berechnen, z.B. unter www.luftlinie.org.

Tag	Von wo nach wo	Verkehrsmittel	Strecke
Beispiel	Zuhause - Schule Schule - Zuhause Zuhause - Freundin Freundin - Zuhause	U-Bahn U-Bahn Fahrrad Fahrrad	4km 4km 1,5 km 1,5 km
Montag	Zuhause - Schule Zuhause - Freundin Schule - Zuhause Freundin - Zuhause	zu Fuß zu Fuß zu Fuß zu Fuß	1,3 km 500m 1,3 km 500m
Dienstag	Zuhause - Schule Schule - Zuhause Zuhause - Freundin Freundin - Zuhause	zu Fuß zu Fuß zu Fuß zu Fuß	1,3 km 1,3 km 0 m 0 m
Mittwoch	Zuhause - Schule Schule - Zuhause Zuhause - Schwimmbad Schwimmbad - Zuhause	zu Fuß zu Fuß mit Bus mit Bus	1,3 km 1,3 km 13,7 km 13,7 km
Donnerstag	Zuhause - Park Park - Zuhause	zu Fuß zu Fuß	500m 500m

Schulwegcheck
Was gefällt dir gut auf deinem Schulweg? Was findest du nicht gut?
Schreibe mindestens 2 Sachen in jede Spalte:

Tag	zu Hause - Schule	Schule - zu Hause	zu Hause - Fitnessstudio	Fitnessstudio - zu Hause	zu Hause - deutsch	deutsch - zu Hause	zusätzlich Fahrrad	Strecke
Freitag	zu Hause - Schule	Schule - zu Hause	zu Hause - Fitnessstudio	Fitnessstudio - zu Hause	zu Hause - deutsch	deutsch - zu Hause	zusätzlich Fahrrad	500m 500m 4,5km 4,5km 3,5 km 3,5 km
Samstag	zu Hause - Schule	Schule - zu Hause	zu Hause - Fitnessstudio	Fitnessstudio - zu Hause	zu Hause - deutsch	deutsch - zu Hause	zusätzlich Fahrrad	4,5km 4,5km 4,5km 4,5km 4,5km 4,5km
Sonntag	zu Hause - Schwimmbad	Schwimmbad - zu Hause						4,5km 4,5km

Gesamtstrecke 87,5km

Bei mir Zuhause...
Wenn ich mein Fenster aufmache, höre ich... rieche ich... sehe ich...
... gibt es Platz, um ein Fahrrad abzustellen / ja / nein
... die nächste Haltestelle ist ca. 6 Minuten zu Fuß entfernt
... gibt es einen Platz, an dem schöne Pflanzen/ Bäume wachsen / ja / nein

Schulwegcheck
Was gefällt dir gut auf deinem Schulweg? Was findest du nicht gut?
Schreibe mindestens 2 Sachen in jede Spalte:

Tag	zu Hause - Schule	Schule - zu Hause	zu Hause - Fitnessstudio	Fitnessstudio - zu Hause	zu Hause - deutsch	deutsch - zu Hause	zusätzlich Fahrrad	Strecke
Freitag	zu Hause - Schule	Schule - zu Hause	zu Hause - Fitnessstudio	Fitnessstudio - zu Hause	zu Hause - deutsch	deutsch - zu Hause	zusätzlich Fahrrad	4km 4km 4,5km 4,5km 3,5 km 3,5 km
Samstag	zu Hause - Schule	Schule - zu Hause	zu Hause - Fitnessstudio	Fitnessstudio - zu Hause	zu Hause - deutsch	deutsch - zu Hause	zusätzlich Fahrrad	4,5km 4,5km 4,5km 4,5km 4,5km 4,5km
Sonntag	zu Hause - Schwimmbad	Schwimmbad - zu Hause						4,5km 4,5km

Gesamtstrecke 87,5km

Bei mir Zuhause...
Wenn ich mein Fenster aufmache, höre ich... rieche ich... sehe ich...
... gibt es Platz, um ein Fahrrad abzustellen / ja / nein
... die nächste Haltestelle ist ca. 4 Minuten zu Fuß entfernt
... gibt es einen Platz, an dem schöne Pflanzen/ Bäume wachsen / ja / nein

„Meine Freundin hatte auf dem Schulweg schon mal einen Unfall. Das war schlimm.“

Schülerin einer Grundschule



„Ich muss über zwei Straßen, da gibt es nur einen Zebrastreifen und kein Auto hält da an. – Die Radfahrer aber auch nicht!“

Schüler einer Grundschule



„Mein Schulweg gefällt mir, weil ich durch den Park laufen kann. Das ist toll, da sind Bäume und nicht so viele Leute.“

Schüler einer Grundschule



„Die Autos sind oft so groß, da komme ich mir immer so klein vor.“

Schülerin einer weiterführenden Schule



„Ich würde ja mit dem Rad fahren, aber es gibt so viele Einfahrten auf dem Gehweg, dass ich Angst habe.“

Schüler einer weiterführenden Schule



Was mir auf meinem Schulweg gut gefällt...



Fahrradampeln
kleine ruhige Straßen
die Natur
mit Freunden gemeinsam
kurzer Schulweg
wenig Verkehr
Schnell mit dem Auto
Haltestelle genau an der Schule
rot markierte Fahrradstreifen
Entspannung im Bus

Was mich auf meinem Schulweg stört...



Autos haben mehr Platz als Fahrräder
schlechte Luft
sehr laut
zu viel Beton
Ampeln sind für Fußgänger immer rot
der Bus ist voll
dreieckige Haltestellen und U-Bahn-Stationen
viel Verkehr
Autos und Radfahrer*innen fahren über Rot
der Bus kommt immer zu spät
E-Roller liegen überall rum
zu wenige Fußgängerampeln
zu wenige Zebrastreifen
häufiges Umsteigen

Das ist uns wichtig vor unserer Schule

„Es gibt zu viele E-Roller. Sie liegen kreuz und quer auf den Bürgersteigen rum!“

Schülerin einer weiterführenden Schule



„Eine Wiese voller Blumen wäre doch viel schöner als ein Parkplatz! Und Bäume könnte man da auch pflanzen.“

Schüler einer Grundschule



„Es ist oft zu heiß auf dem Schulhof, weil es dort keine Bäume gibt. Wir haben auch keine Büsche oder so zum Verstecken und Herumtoben. Irgendwie wachsen Bäume hier eher für die Autos, sie sind immer nur zwischen den Parkbuchten gepflanzt!“

Schüler einer Grundschule



Was mir vor meiner Schule gefällt...

viele Bäume
die Bank mit der kleinen Wiese
 der Zebrastreifen
die Fahrradständer
 die Schranke vor unserer Schule
die schönen Häuser
 die große Wiese mit den Blumen



Was mir vor meiner Schule nicht gefällt...

die Autos halten nicht am Zebrastreifen
es gibt keinen Zebrastreifen
 die Autos parken auf dem Bürgersteig
die Mülltonnen stehen im Weg
 die Autos kommen so schnell um die Kurve gefahren
viel Verkehr
 die Autos fahren schneller als erlaubt
 überall liegt Müll rum
überall Autos
 Baustellen

Mariani Albina
 Alana Lena
Die Straße vor unserer Schule

So sieht es hier aus:



Das gefällt uns hier gut:
 Bäume, Fahrradständer, Schranke, Grünfläche auf dem Schulhof

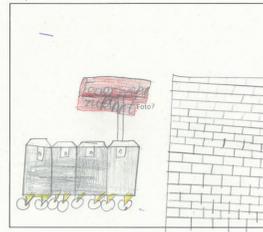
Das gefällt uns hier nicht:
 Autos, Straße viel CO₂, viele Parkplätze, Mülltonnen, falsche Parkbuchten

Alternativ: Macht auf dem Bild einen Kreis um die Stellen, die euch nicht gefallen.

Heinrich-Seliger-Schule – Klasse 3b

(Gr. 5) MCS
Die Straße vor unserer Schule

So sieht es hier aus:



Das gefällt uns hier gut:
 Leute parken ordentlich.

Das gefällt uns hier nicht:
 Mülltonnen stehen in der Feuerwehrzufahrt, Autos rufen durch die Straßen.

Alternativ: Macht auf dem Bild einen Kreis um die Stellen, die euch nicht gefallen.

Marie-Curie-Schule – Klasse 3a

Unsere Ideen für die Straße vor unserer Schule:



So soll es hier in Zukunft aussehen:

Henri-Dunant-Schule – Klasse 3c



So soll es hier in Zukunft aussehen:

Unsere Ideen für die Straße vor unserer Schule:

Heinrich-Seliger-Schule – Klasse 3e

Was weiter entstehen kann – Impulse aus dem Beteiligungsprozess

Die Kinder und Jugendlichen waren mit Interesse und großem Engagement dabei. In einigen Schulen hat das Format eine eigene Dynamik entwickelt.



„Die Kinder haben einige **Ideen gesammelt**, was sie auf dem Schulgelände gerne ändern würden. Z.B. soll mehr Platz für Fahrräder und Roller statt für Autos geschaffen werden. Und das Thema „**sicherer Weg** von der Schule zum Hort“ wurde viel diskutiert. Da wollen wir auch versuchen, etwas zu ändern.“

Lehrerin der Elsa-Brändström-Schule



„Nach dem Mobilitätsforum möchte ich die Abstimmungsplakate und die gemalten Bilder der **Schulleitung und der Kinderbeauftragten** vorstellen. Dabei können wir gut ins Gespräch kommen.“

Ann Krause, Lehrerin an der Marie-Curie-Schule



„Die Kinder- und Jugendbeteiligung hat an unserer Schule den Impuls gegeben, die Idee ein wenig weiterzuentwickeln. Wir werden die Schulwege der Schüler*innen, **farbig und 2-dimensional** auf einem überdimensionierten Stadtplan darstellen und **Gefährdungsstellen** sowie 3D-gedruckte Optimierungspotentiale hervorheben. Zwei Schülerinnen werden unser Projekt auf dem Mobilitätsforum auf Tablets präsentieren.“

Sabine Leiser, Lehrerin an der Elisabethenschule



„Die **Wiedereinführung der Straßenbahnlinie von Bergen in die Innenstadt** wird von den Jugendlichen stark gewünscht. Ein Schüler möchte deswegen sogar zur nächsten Ortsbeiratssitzung gehen.“

Eva Abt, Lehrerin an der Schule am Ried

„Wir werden auf dem Sommerfest das Abstimmungsplakat mit den Maßnahmen zum Masterplan Mobilität aufhängen und die **Eltern auch mal abstimmen lassen**.“

Lehrkraft einer Grundschule



„Viele Jugendliche unserer Schule fahren so gut wie **nie Fahrrad**, da sie und ihre Eltern diesbezüglich Ängste haben und unsicher sind. Was machen die Niederlande besser und wie kriegen wir auch hier unsere Schüler aufs Rad? Das wäre meine persönliche Frage an die Stadt Frankfurt.“

Sandra Kleinert, Lehrerin an der Louise-von-Rothschild-Schule



Weitere Ideen und Vorschläge aus den lebhaften Diskussionen



„**Fahrradwege sollten besser ausgebaut werden. Sie enden manchmal sehr abrupt. Das ist wirklich gefährlich.**“

Schülerin einer weiterführenden Schule



„**Wir lieben Kreisel – bitte mehr Kreisel!**“

Schülerin einer weiterführenden Schule



„**Wir wollen mehr Spielplätze.**“

Schülerin einer Grundschule



„**Ich finde es gut, wenn die Fahrradwege von der Straße getrennt sind, durch einen Grünstreifen oder so.**“

Schüler einer weiterführenden Schule



Spiegel an Straßenecken, die schwer einsehbar sind
Eine Schwebebahn
Extra Wege mit Trampolinen
Einen Schulbus
Signalton an der Ampel
Schild Vorsicht Kinder
Gratis E-Roller für Schüler

Ergebnisse in Zahlen

Jedes Kind hatte 3 rote Klebepunkte zur Verfügung und 18 Maßnahmen zur Auswahl.

Jede*r Jugendliche hatte 4 Punkte zur Verfügung und konnte aus 23 Maßnahmen auswählen.

Für jede Gruppe wurde ein eigenes Maßnahmenranking erstellt: Was steht in einer Klasse auf dem ersten, zweiten, dritten... Platz?

Die Auswertung erfolgte für Kinder und Jugendliche getrennt.

Für jede Altersgruppe wurden parallel zwei Auswertungen vorgenommen:

Diese beiden Auswertungen wurden miteinander in Beziehung gesetzt, um die Ergebnisse zu verifizieren.

Ein Gesamtranking der Maßnahmen für die Altersgruppen der Kinder bzw. Jugendlichen wurde durch Zählen der vergebenen Punkte für jede Maßnahme und Summierung über alle Gruppen erstellt.

Eine Sonderauswertung wurde für Abstimmungen in sieben heterogenen Gruppen vorgenommen, die im Rahmen von zwei Großveranstaltungen durchgeführt worden sind, dem Solarrennen am 9. Juni auf dem Römerberg und dem Climate Action Day am 11. Juni am Hafencampus.



Wir wollen mehr Platz für Natur: Bäume, Parks und Grün in der Stadt.



Fahrkarten sollen für alle günstig oder kostenlos sein.



Wir wollen saubere Straßen und mehr Abfallkörbe.



Wir wollen mehr Spielstraßen.

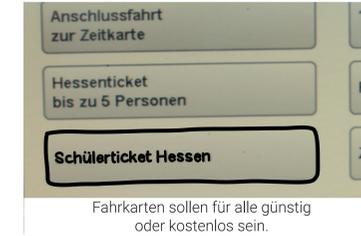


Blinde und sehbehinderte Menschen brauchen besondere Markierungen, um sicher über die Straße zu kommen.



Für Menschen im Rollstuhl und Leute mit Kinderwagen muss genug Platz auf dem Gehweg sein. Die Bordsteine müssen abgesenkt sein.

Platz 1-6 Kinder



Fahrkarten sollen für alle günstig oder kostenlos sein.



Wir wollen mehr Platz für Natur: Bäume, Parks und Grün in der Stadt.



Blinde und sehbehinderte Menschen brauchen besondere Markierungen, um sicher über die Straße zu kommen.



Wir wollen saubere Straßen und mehr Abfallkörbe.



Für Menschen im Rollstuhl und Leute mit Kinderwagen muss genug Platz auf dem Gehweg sein. Die Bordsteine müssen abgesenkt sein.



Ampeln sollen für Fußgänger schnell grün werden und länger grün bleiben.



Wir wollen mit dem Fahrrad sicher durch die Stadt kommen. Es soll mehr rote Radstreifen auf der Straße geben.

Platz 1-6 Jugendliche



Wir wollen uns auch draußen wohl fühlen und aufhalten können. Dafür braucht es mehr Sitzmöglichkeiten.

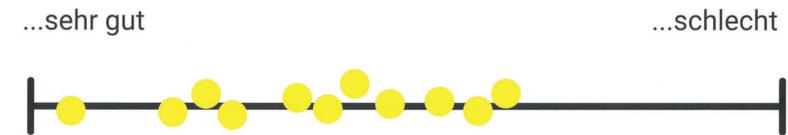


Busse sollen häufiger und überallhin fahren.

Hört ihr uns überhaupt zu?

Kinder- und Jugendliche schätzen ihre **Einflussmöglichkeiten** als gering ein

Ich finde eine Partizipation von Jugendlichen beim Thema Mobilität...



Spontane Abfrage in der Schule am Ried

Ich vermute, dass unsere Ideen umgesetzt werden.



Spontane Abfrage in der Schule am Ried

„Das kostet doch viel zu viel, wenn alle Fahrkarten kostenlos sein sollen! Das machen die Erwachsenen bestimmt nicht!“

Schüler einer Grundschule



„Und macht die Stadt das dann wirklich?“

Schülerin einer Grundschule



„Die Kinder in meiner Klasse haben **große Zweifel** geäußert, ob die von ihnen gewünschten Maßnahmen umgesetzt werden.“

Lehrkraft einer weiterführenden Schule



„Die Kinder haben so viele Ideen für die Straße vor ihrer Schule. Sie könnten und sollten für die konkrete Gestaltung einbezogen werden. Es sind **wirklich realistische Einschätzungen** mit guten Lösungsansätzen!“

Lehrkraft einer Grundschule



Werden junge Frankfurter*innen wirklich wahrgenommen?

Wo liegen ihre Beteiligungsmöglichkeiten in Frankfurt?

Welche Unterstützung erfahren sie?

Helft dabei, dass unsere Interessen berücksichtigt werden.

